

Wolauer Tagblatt

Er erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krumpoltz, Piazza Carli Nr. 1, entgegen genommen. — Auswärtige Anzeigen werden von allen größeren Anzeigenbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h pro Zeile einmal gespaltene Zeile, zweifachmalige im reaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile, einmalt gedruckt Port im Verlags-Anzeiger mit 4 Hellern, einmalt gedruckt mit 8 Hellern berechnet. Für mehrmalige und sofort eingelebte Inserate wird der Betrag nicht zurückbehalten. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krumpoltz, Piazza Carli 1, eduerdig und die Redaktion Via Cenale 2, 1. Stod. — Telephon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion von 7 bis 9 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Trafiken. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krumpoltz, Bolo, Piazza Carli 1.

VIII. Jahrgang

Bola, Mittwoch 7. August 1912.

== Nr. 2242. ==

Der italienische Dardanellenangriff.

Italienischerseits wird nunmehr ein ausführlicher Bericht des Kapitäns Millo über die Forcierung der Dardanellen in der Nacht vom 19. Juli durch eine Torpedoschlottille veröffentlicht. Dieser Bericht ist äußerst interessant und verdient daher besprochen zu werden. Aus ihm geht zunächst hervor, daß die Verteidigungsanlagen der Einfahrt mit ihren Scheinwerfern wohl in Tätigkeit waren, jedoch für eine volle Sicherung gegen Ueberflutungen eine zu geringe Zahl von Projektoren verwendet hatten. Der Bericht spricht von drei Scheinwerfern, deren einer, von Kumbale, sein Licht auf einen bestimmten Punkt gerichtet, also scheinbar eine Lichtbarriere über die Einfahrt gelegt hatte, während die anderen die offene See absuchten. Es ist nicht bekannt, mit wie viel Projektoren die Verteidigungswerke der Einfahrt ausgerüstet sind, aber da es grundsätzlich, weil natürlich ist, daß man aus Sicherheitsgründen alle verfügbaren Scheinwerfer in Tätigkeit hält, muß angenommen werden, daß mit den drei Projektoren der Werke Capelles und Kumbale die ganze Anrüstung der Einfahrt erschöpft ist. Trifft diese Annahme zu, dann muß man wohl von ungenügenden Maßnahmen sprechen, denn allein eine über die Einfahrt gelegte Lichtbarriere erfordert mindestens zwei tiefergelegene, gegenüberstehende Projektoren, weil eine einzelne Lichtquelle zunächst ihrer Aufstellung einen toten Raum schafft, der sehr leicht unbemerkt passiert werden kann. So erklärt es sich auch, daß die Schlottille durchkam, und zwar nicht, wie Millo sagt, indem sie den Lichtkegel durchquerte, sondern indem sie unter ihm durchfuhr. Wenn schließlich doch ein Boot von einem der Scheinwerfer auf Capelles entdeckt und verfolgt wurde, so ist dies bei dem von den Türken verwendeten Aufklärungs-systeme nur einem Zufall und vermuthlich auch dem in der Nacht ziemlich gut hörbaren Geräusch der fahrenden Boote zu verdanken. Sachleute wissen zu beurteilen, daß die schlechteste Methode der Aufklärung die des Absuchens der Meeressoberfläche ist, da bei dem Herumfahren des Lichtkegels am Wasser immer wiederkehrende tote Räume entstehen, die ein mit Geschick beobachtender Seemann sehr leicht für eine unbemerkte Passage ausnutzen kann. Allerdings läßt sich mit einer so mangelhaften Ausrüstung, wie sie hier in Verwendung stand, nicht viel erreichen. Der Bericht zerfällt aber auch ferner in die Behauptung, daß die Türken erst nach abgegebener Meldung über höheren Befehl das Feuer eröffneten, was wir sofort als gänzlich unwahrscheinlich bezeichnet hatten. Endlich gesteht

Millo zu, daß er bei der engsten Stelle, Linie Kichilbar—Tschanal-Kaleffi, die Unmöglichkeit des weiteren Vordringens erkannte und somit umkehrte. Er war hiemit noch ziemlich weit von der türkischen Flotte entfernt. Die Behauptung, daß die Aufklärungsaktion sehr wichtige Aufschlüsse über die Dardanellen ergab, ist eine für die Öffentlichkeit bestimmte Phrasen, die den eigentlichen Zweck der Fahrt verschleiern soll. Der Sachmann läßt sich hierdurch nicht täuschen.

Tagesneuigkeiten.

Bola, am 7. August 1912.

Strafbestimmungen nach dem neuen Wehrgesetz.

Im bezug auf Strafbestimmungen unterscheidet sich das neue Wehrgesetz vom alten in mancher Hinsicht schon im Aufbau. Im alten Wehrgesetz waren die Strafbestimmungen mit jenen Paragraphen, auf denen sie fußen, vereinigt, während sie jetzt von ihnen getrennt, in besonderen Paragraphen behandelt, zu einem eigenen Abschnitt — dem fünften — vereinigt wurden. In den Wehrvorschriften wurden sie hingegen in jenen Abschnitten belassen, zu denen sie gehören. Im Nachfolgenden seien die wichtigsten Strafbestimmungen des neuen Wehrgesetzes angeführt.

Die Nichterhaltung der Meldepflicht zur Stellung wird mit Geldstrafe bis zu 200 Kronen bestraft; das Nichterscheinen zur Stellung oder Ueberprüfung mit einer Geldstrafe bis zu 400 Kronen. Wer von der Stellung oder Ueberprüfung ausbleibt, um sich der Stellungspflicht zu entziehen, wird wegen Uebertretung mit Arrest von 6 Tagen bis zu zwei Monaten, wenn er aber der Stellungspflicht noch vor Ablauf des Jahres, in dem er sein 36. Lebensjahr vollendet, freiwillig entspricht, mit Arrest von 3 Tagen bis zu 1 Monat bestraft. Außer der Freiheitsstrafe kann im ersten Falle eine Geldstrafe von 600, im zweiten eine solche von 300 Kronen verhängt werden.

In Oesterreich ist auf die Anstiftung oder Hilfeleistung zu dieser Uebertretung Arrest von 6 Tagen bis zu 2 Monaten gesetzt, wovon 6 Kronen verbunden werden kann; in Ungarn entspricht die letztere Bestimmung. Die Stellungspflicht und die Flucht vor dem Militärdienste durch Verlassen der Monarchie wird in Oesterreich mit strengem Arrest von vier Wochen bis zu einem Jahre, in Ungarn mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft; in Ungarn kommt noch eine Geldstrafe bis zu

200 Kronen hinzu, von der es in Oesterreich wieder heißt, daß sie neben der Freiheitsstrafe verhängt werden kann. Dieselbe Strafe trifft denjenigen, der durch listige Umtriebe sich oder andere irgend einer militärischen Dienstleistung zu entziehen sucht doch kann hier die Geldstrafe die Höhe bis zu 400 Kronen erreichen. Handelt es sich aber nur um den Vorfall, sich dem Antritte der ersten militärischen Ausbildung als Ersatzreserve oder einer Waffentübung zu entziehen, so besteht die Strafe in Arrest von 3 Tagen bis zu 2 Monaten eventuell Geldstrafe bis zu 600 Kronen. Die listige Erschleichung von Begünstigungen wird mit strengem Arrest, in Ungarn Gefängnis, bis zu 6 Monaten und an Geld bis zu 2000 Kronen bestraft. Die Selbstbeschädigung oder Beschädigung anderer wird mit strengem Arrest (in Ungarn Gefängnis) bis zu 3 Jahren bestraft. In Ungarn tritt hierzu eine Geldstrafe bis zu 4000 Kronen, die in Oesterreich eventuell neben der Freiheitsstrafe verhängt werden kann.

Die unmittelbaren Rechtsfolgen der Verurteilung eines Wehrpflichtigen sind: die Ausschließung von der Auswahl als „Ueberzähliger“; handelt es sich nur um das einmalige Ausschließen von der Stellung oder Ueberprüfung, so gilt diese Ausschließung nur für die betreffende Stellung, in den übrigen Fällen für immer. Ferner tritt die Verlängerung der Präsenz- und Gesamtendienstpflicht um ein Jahr ein; bei Verurteilungen wegen Ausbleiben von der Stellung (Ueberprüfung) oder Stellungspflicht ins Ausland, wenn der Täter sich nicht nachträglich freiwillig zur Stellung meldet, dann wegen Umgehung der Dienstpflicht durch listige Umtriebe, wenn keine nachträgliche freiwillige Selbststellung erfolgt, endlich bei Selbstbeschädigung, wenn der Betreffende noch zu irgend einer Dienstleistung geeignet ist. Bei Verurteilung der Stellung, Stellungspflicht und Flucht vor dem Militärdienste, Umgehung der Wehrpflicht, Erschleichung von Begünstigungen und Selbstbeschädigung tritt unbedingt auch der Verlust der Begünstigung des einjährig-freiwilligen Präsenzdienstes, des zweijährig-freiwilligen Dienstes in der Kriegsmarine, der Begünstigung als Lehrer hinzu. Bei tadelloser Ausführung des Beurteilten kann der Bundesverleibungsminister — bei Angehörigen des gemeinsamen Heeres im Einvernehmen mit dem Kriegsminister — die strafweise verlängerte Dienstpflicht nachsehen.

Wer sich vor Ablauf der Stellungspflicht, dann als aktive Militärperson, als uneingetragener Rekrut und dauernd beurlaubter Präsenzdienstpflichtiger ohne Bewilligung der kompetenten Stelle verheiratet, wird an Geld bis zu 600 Kronen bestraft, wozu bei solchen

Personen, die der Militärgerichtsbarkeit unterstehen, noch die den militärischen Strafgesetzen entsprechende Disziplinarbehandlung tritt.

Die Nichtbeachtung der Meldevorschrift seitens der nichtaktiven Mannschaft wird an Geld bis zu 200 Kronen bestraft.

In bezug auf die Verjährung ist folgendes zu sagen: Bei Stellungspflicht, Ausbleiben von der Stellung und dadurch herbeigeführter Verteilung derselben, dann bei Selbstbeschädigung beginnt in Oesterreich die Verjährung mit Ende des Jahres, in dem der Wehrpflichtige sein 36. Lebensjahr vollendet oder mit seinem Erscheinen vor der Stellungskommission, bei Flucht vor dem Militärdienste nach erfolgter Affentierung mit dem Zeitpunkte seiner Rückkehr, in den übrigen Fällen mit dem Zeitpunkte der Verurteilung. In Ungarn sind die allgemeinen Bestimmungen der Strafgesetze, wo das Wehrgesetz nicht anders verfügt, anzuwenden. In Ungarn beginnt bei Verurteilung der Stellung durch Ausbleiben, bei Stellungspflicht, Umgehung der Wehrpflicht, Erschleichung von Begünstigungen und Selbstbeschädigung so lange nicht, als der Wehrpflichtige zur Erfüllung seiner Verpflichtung verhalten werden kann oder sich vor diesem Zeitpunkte nicht freiwillig meldet oder behördlich verhalten wird.

Es sei hier auf einen bedeutenden Unterschied gegen das alte Wehrgesetz hingewiesen: wo das letztere Geldstrafen neben den Freiheitsstrafen androht, ordnet dieses beide Strafen obligatorisch an. Dies hat sich in der Praxis wenig bewährt, da von den Gerichten in der Regel auf eine kumulative Geldstrafe von wenigen Kronen erkannt wurde und diese Geldstrafe wegen Unbringlichkeit gewöhnlich in eine Arreststrafe umgewandelt wurde, so daß als Endergebnis wieder nur eine Freiheitsstrafe verblieb. Das neue Wehrgesetz droht in Oesterreich überall die kumulative Geldstrafe nur fakultativ an, so daß dem Richter die Möglichkeit eröffnet wird, auf eine Geldstrafe neben der Freiheitsstrafe nur dann zu erkennen, wenn sie nach den persönlichen Verhältnissen des Beurteilten wirklich auch eingetrieben werden kann. In Ungarn ist hingegen in vielen Fällen die obligatorische Verbindung von Geld- und Freiheitsstrafe geblieben.

Hinsichtlich der strafweisen Verlängerung der Dienstpflicht ist gegenüber dem früheren Wehrgesetz eine bedeutende Milderung eingetreten. In den Fällen, wo sie bisher mit zwei Jahren zugemessen war, wurde sie durch das neue Wehrgesetz auf ein Jahr verkürzt und in den Fällen, wo bisher ein Jahr gesetzt war, wurde sie gänzlich aufgehoben. Ganz neu ist auch die Bestimmung, daß eine tadellose Aufführung des Beurteilten die gänz-

Goldfieber.

Roman von Edmund Mitchell.

Nachdruck verboten.

Er näherte sich den Maultieren. Howard erhob sich und folgte ihm. Er war kleiner als der andere; seine Kleidung, der wollene Anzug, die Lederamaschen und der weiche Filzhut, erinnerte mehr an die eines Städters als an die des Freundes. Nur der unheimliche Revolver an der Hüfte deutete auch in seiner Ausrüstung darauf hin, daß sich die beiden außerhalb des Machtbereiches eines geordneten Staatswesens befanden.

Die Maultiere waren reisefertig. Zwei von ihnen trugen große mexikanische Reittücher, an deren vorderem Horn gefüllte Feldflaschen befestigt waren, die der Vorhut halber noch in dieses Wollluch eingeschlagen waren. Hinter dem Sattel waren eng zusammengewickelte Decken aufgeschichtet.

Das dritte Maultier trug einen Packattel aus gekreuzten Holzstäben, der mit allerlei Borräten schwer beladen war: mit Proviant

für die Reisenden, Futtersäcken für die Tiere, mit Goldgräberwerkzeugen, und zwischen all diesen Dingen vorsichtig verpackten Wasserkrögen.

Estees widmete diesem Maultier seine besondere Aufmerksamkeit. Er schnallte den Gurt fester an, prüfte die starken Seile, die die verschiedenen Gegenstände zusammenhielten und pochte an die Wasserfässer, deren noch feuchtes Holz anzeigte, daß sie an dem Ruheplatze wieder angefüllt worden waren.

Eben waren die letzten Vorbereitungen getroffen, da fuhr urplötzlich, ohne die geringste vorhergehende Warnung, ein kräftiger Windstoß von den Bergen herab in die enge Schlucht.

Man hörte einen Laut wie einen Schrei oder ein Stöhnen, als brüllte und heulte ein wildes Tier; der Stoß rüttelte an den Palmen, deren dürre Wedel aneinanderrasselten; men, deren dürre Wedel aneinanderrasselten; men, deren dürre Wedel aneinanderrasselten; wurden in die Luft gewirbelt. Howard hatte gerade noch Zeit nach seinem Gut zu greifen, gerade noch Zeit nach seinem Gut zu greifen, gerade noch Zeit nach seinem Gut zu greifen, den ihm der Wind entführen wollte.

Als der Staub sich ein wenig gelegt hatte, bemerkte er, wie die Maultiere ängstlich zusammenstanden und die Köpfe noch tiefer hängen ließen als zuvor.

Estees hatte das Vastier mit Aufbietung aller seiner Kräfte gestützt, um zu vermeiden, daß es mit seiner schweren Verpackung durch die Wucht des Windstoßes umgerissen würde. Es war ihm gelungen, das Tier aufrecht zu erhalten; jetzt sah er bleich aus und zitterte.

Der Wirbelwind war hinaus in die Ebene gefahren, wo ein langer Streifen von Staubwolken seinen Weg bezeichnete. Noch zitterten leise die Palmenwedel; sonst herrschte völlige Stille.

Eigentümlich, bemerkte Howard.

Tahquitz! stammelte Estees. Er fuhr sich mit dem Kermel über die Augen, um seine innere Bewegung zu verbergen.

Was heißt das? fragte der andere.

Tahquitz? Die Indianer würden sagen, wir haben Tahquitz's Stimme vernommen.

Die es hören, müssen sterben, sagen sie. Deshalb meiden sie auch diesen Cannon.

Aber wer außer den Indianern glaubt an diesen Unfinn?

Oh, es gibt viele Goldgräber, die Laquitz fürchten.

Estees hielt inne und machte sich an einer Schnalle zu schaffen.

Jim Bludjane, French Jon, Bill Hogan — von allen diesen Männern erzählt man sich dieselbe Geschichte. Und ihre Gebeine bleichen da draußen in der Wüste. Es ist ein lächerlicher Aberglaube, zweifellos. Aber wenn du willst, Howard, bin ich schon bereit, umzukehren.

Umkehren? Warum denn in aller Welt? Du hast, wie du mir sagtest, den Weg mehr als einmal allein zurückgelegt. Nun, ich denke, wir beide zusammen können es auch wagen, trotz dieses winnigen Gottes der Rothhäute.

Mit einem kräftigen Schlag seiner Handfläche trieb er das Tragtier in der Richtung nach der Ebene hinaus. Die Reittiere schloffen sich ihm an. (Fortsetzung folgt.)

liche Befreiung von der strafweise verlängerten Dienstzeit ermöglicht.

Rücktritt des Erzherzogs Josef Ferdinand. — Aus Familiengründen. Aus Salzburg wird geschrieben: Eine schon vor einiger Zeit in die Öffentlichkeit gelangte anfänglich bezweifelte, bemerkenswerte Meldung vom toskanischen Hofe scheint ihre Bestätigung zu erfahren. Wiederum scheidet ein Erzherzog aus der Riste der aktiven Offiziere, unserer Armee. Erzherzog Josef Ferdinand wird, wie eine über die Verhältnisse im Hause Toskana informierte Persönlichkeit mitteilt, in einigen Wochen aus dem Armeeverband scheidet. Erzherzog Josef Ferdinand, ein Sohn des letzten Großherzogs Ferdinand von Toskana und jüngerer Bruder Leopold Bäckings, ist bekanntlich Feldmarschalleutnant und Kommandant der dritten Infanterietruppendivision in Sizilien. Die Frage, ob ein Zusammenhang besteht zwischen dem Ausscheiden der Erzherzoge Franz Salvator, Friedrich, Eugen und Josef Ferdinand verneinte die erwähnte Persönlichkeit. Der Rücktritt hat einen doppelten Grund. Der Erzherzog will sich ganz der Verwaltung der toskanischen Besitzungen widmen. Die Güter des genannten Hauses werden lange nicht den rechnerisch zu erwartenden Ertrag ab und die Hauptursache dafür ist in der Abwesenheit des Erzherzogs als Chef der Verwaltung zu suchen. Aber auch ein politischer Gedanke war maßgebend: Der Erzherzog will auf österreichisch-italienischem Boden seinen dauernden Wohnsitz nehmen. Erzherzog Josef Ferdinand hat bekanntlich nach dem 1908 erfolgten Tode seines Vaters den Titel eines Großherzogs von Toskana nicht angenommen, wobei die Rücksichten auf das italienische Königs Haus und die Empfindlichkeit der italienischen Nation maßgebend waren. Ein dauernder Aufenthalt des Erzherzogs unter der italienischen Bevölkerung unseres Reiches wird — so schloß der Gewährsmann die Unterredung — nur gute Früchte tragen.

Postnachrichten. Laut Telegramm des Seebezirkskommandos Triest sind Frau Erzherzogin Maria Josepha und Erzherzog Maximilian gestern früh in Schloß „Miramar“ eingetroffen. Für die Dauer des Sejours wurde laut Mitteilung der Post- und Telegraphendirektion das Hof-Post- und Telegraphenamts Schloß „Miramar“ am 5. l. M. bis auf weiteres mit permanentem Tag- und Nachtdienst aktiviert.

Reichsrat. Nach einer Mitteilung des „Ceske Slovo“ soll der Reichsrat am 20. Oktober seine Tätigkeit wieder aufnehmen.

Admiral Sterned und Admiral Peh. Wie die „Triefter Zeitung“ erfährt, hat der Kaiser genehmigt, daß die derzeit im Bau befindlichen Dreadnoughts Nr. 3 und 4 die Namen „Admiral Sterned“ und „Admiral Peh“ erhalten. Admiral Sterned war ein österreichischer, Admiral Peh ein ungarischer Staatsbürger. Beide waren Ritter des Maria Theresien-Ordens.

Von der Bezirkshauptmannschaft. R. l. Statthaltersekretär Graf Diaborbo de S. Colloredo tritt in dieser Woche einen auf fünf Wochen bemessenen Urlaub an.

Die Neubauten im Seerarsenale. Wie bereits gemeldet, beginnt im hiesigen Arsenal nächstens der Bau eines Turbinenkreuzers, der zum Minenlegen auf hoher See bestimmt ist. Das Schiff, welches ein Displacement von 1000 Tonnen haben wird, kostet 1,600,000 Kronen, von denen heuer 700,000 zur Verbauung gelangen. Der Bau des neuen, zur Reparatur von Hochsektorpedalbooten bestimmten stählernen Schwimmbocks wird 1,000,000 Kronen kosten.

Der Himmel im August. Die Abnahme der Tageslänge macht sich im August, dem letzten Sommermonat, sehr deutlich bemerkbar. Während zu Beginn des Monats das Tagesgestirn noch eine Abweichung von etwas über 18 Grad nördlich vom Äquator hat, nähert es sich diesem in seinem scheinbaren Laufe bis zum Ende des Augustmonats um mehr als 9 Grad. Die nördliche Abweichung am 31. beträgt demgemäß nur noch 8 1/2 Grad und die Mittagshöhe der Sonne verringert sich dementsprechend von 55 1/2 auf 46 1/2 Grad. Der Sonnenaufgang hat sich seit dem Sommersolstitium schon um fast Dreiviertelstunden verspätet; er erfolgt jetzt um 4 1/2 Uhr morgens, Ende des Monats aber erst um 5 1/2 Uhr morgens. In gleicher Weise verfrüht sich der Sonnenuntergang von etwas vor 8 Uhr auf etwas vor 7 Uhr abends. Der Mond hat kurz vor dem Monatsende seine volle Scheibe gezeigt; das letzte Viertel fällt auf den 6., der Neumond auf den 12. August. Das erste Viertel ist am 14. und der Vollmond am 27. August zu erwarten. Sehr günstig dürfte, heiteren Himmels vorausgesetzt, der Perseidensturm diesmal zu beobachten sein, da in den Tagen sei-

nes Erscheinens, vom 10. bis 12. August, der Nachthimmel vom Monde nicht erhellt wird. Dieser Sternschnuppenschwarm hat seinen Namen von seinem hauptsächlichsten Ausgangsort, der sich im Sternbilde des Perseus befindet. Um die Mitte des Monats August hat die Zeit der hellen Nächte bereits aufgehört; in den späteren Nachstunden wird sich also an diesen Tagen Gelegenheit zu einem sehr interessanten Himmelschauspiel bieten. Allerdings wird man die Meteore auch schon in den Stunden vor Mitternacht zu Gesicht bekommen; ihre Zahl erscheint jedoch gewöhnlich am größten zwischen Mitternacht und Sonnenaufgang.

Todesfall. Gestern den 6. d. M. ist Herr l. u. l. Marinekapitän Franz Juhacz nach längerer Krankheit im Marinehospital gestorben. Die Herren Kollegen werden ersucht, sich recht zahlreich am Begräbnis zu beteiligen.

Durchgegangen. Der 32 Jahre alte Anton Germal aus Kollerschlag, in der Via Tartini Nr. 40 wohnend, fand sich vorgestern bei der Polizei mit der Bitte ein, sie möge ihm zu seiner 20 Jahre alten Frau Johanna verhelfen, die sich am 5. d. vom Hause entfernt habe, ohne zurückzukehren. Die Frau ist klein, blond und war schwarz gekleidet.

Angenehme Gäste. Bei den Wirtskenten Josef Sall, der auf dem Olivo S. Francesco Nr. 3 ein Geschäft leitet, und Theresia Trabi, Via Abbazia Nr. 4, fand sich öfter ein trinklustiger Schneidergehilfe namens Stefan Stulteti aus Ungarn ein, der in beiden Lokalen nach und nach Bechen kontrahierte, die für seine Verhältnisse ziemlich beträchtlich waren. Dann suchte er das Weite. Die beiden Geschädigten, die wahrscheinlich das Nachsehen haben, trafen einander mit ihrer Anzeige bei der Polizei.

Verloren wurde eine Geldtasche mit 30 Kronen auf dem Wege von der Via Faro auf die Piazza Verdi. Der redliche Finder wird gebeten, die Gegenstände im Fundamt der l. l. Staatspolizei abzugeben. — Desgleichen wird bezüglich eines Armbandes er sucht, das in einem Tramwaywagen verloren wurde, und zwar auf der Strecke vom Kaiserwalde bis zum Kasino und von dort eventuell bis zur Via San Michele. Das Armband war mit einem vierstättigen Kleeblatt geziert. Abzugeben in der Buchdruckerei des Blattes oder in der Via San Michele Nr. 4 gegen Finderlohn.

Öffentliche Gewalttätigkeit. Franz Patati, Via Melajio, Vater, 16 Jahre alt, und Roger Kovis, Kutcher, Via San Martino, trafen in der Nacht vom 4. auf den 5. August vor dem Café Bratos in der Via Campomarzio mit dem 33 Jahre alten Kutcher Anton Formasari aus Vincural zusammen, begannen mit ihm zu streiten und mißhandelten ihn dann ziemlich schwer. Aus dem Streite, der eines Wortwechsels wegen entstanden war, ging Formasari mit einer Wunde oberhalb des Mundes und am linken Auge als Besiegter hervor. Gegen seine Widersacher wurde wegen leichter körperlicher Beschädigung das Strafverfahren eingeleitet.

Ver eins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Kinematograph Minerva, Port Au-rea. (Siehe Inserat.)

Kinematograph „Leopold“, Via Sergia Nr. 37. Programm für heute: „Die Hochzeitsfeier“ oder „Das Ende einer armen Verführten“. Die unglückliche Heldin dieses Dramas ist eine von den vielen Armen, die ihre Liebe durch die schönen Versprechungen gewisser Menschen opfern, welche mit dem Herzen spielen und es schließlich verachten. Ein Kunstwerk aus dem wahren Leben. 1000 Meter langer Film. — Außerdem gelangt die Naturaufnahme „Verona“, das spanische Benediz, zur Darstellung.

Kinematograph „Edison“, Via Sergia Nr. 34. Programm in nur für heute: 1. Eine Ueberlebende des „Titanic“, rührendes Drama. 2. Das Gelübde einer Mutter, interessantes Drama. 3. Crema Chantilly, komisch.

MEINE ALTE

Erfahrung ist und bleibt, daß zur Vertreibung von Sommerproffen sowie zur Erlangung und Erhaltung einer jarten, weichen Haut und eines weichen Lauchs keine bessere Säfte existiert als die weltbekannte Steckenpferd-Billemilchseife, Marke Stedenpferd, von Bergmann & Co., Leipzig a/E. — Das Stück zu 30 H. erhältlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerien und allen einschlägigen Geschäften. — Desgleichen bewährt sich Bergmanns Billemilchcreme „Rana“ wunderbar zur Erhaltung jarter, weißer Damenhände; in Tuben zu 70 H. überall erhältlich.

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 219.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Magilian Gilscher.

Marineinspektion: Hauptmann Friedrich Mayer vom Landw.-Inf.-Regt. Nr. 5.

Marineinspektion: Binsenschiffsarzt Dr. Theophil Spargnapane.

Urlaube. 8 Wochen St.-G.-M. Stefan Jovic.

28 Tage Mar.-Ob.-Kom. Franz Bonifoni für Deserreich-Ungarn. 21 Tage St.-G. Viktor Stabitz de Belite et Vesseny für Deserreich-Ungarn, St.-G. Leopold Huber Ebl. v. Scheibenhain für Deserreich-Ungarn.

Drahtnachrichten.

(R. l. Korrespondenzbureau.)

Verleihungen.

Wien, 6. August. (Wiener Zeitung.) Der Kaiser hat den Mitgliedern des Herrenhauses des Reichsrates Franz Graf Colloredo-Mannsfeld und dem Rittmeister in Reserve Alexander Bringen zu Solms-Braunfels die Würde eines Geheimen Rates tagfrei verliehen.

Der italienisch-türkische Krieg.

Die Einnahme von Suara. Rom, 6. August. (Offiziell.) Ueber die Einnahme von Suara, die gestern mit Wichtigkeit vollführt wurde, telegraphiert General Garioni folgende Einzelheiten:

Nachdem in der Gegend von Ferua unter dem Kommando des Generals Tottoni entsprechende Besatzungen zurückgelassen wurden, gab ich heute früh beim Morgengrauen der Kolonne, die unter dem Befehle des Generals Equio stand, und aus den Abteilungen verschiedener Waffengattungen zusammengesetzt war, den Befehl, von Sidi Said, wo deren Konzentration gestern abends erfolgt war, aufzubrechen. Die Kolonne rückte auf dem Landwege gegen Suara vor. Gleichzeitig aber landete drei Kilometer abseits in östlicher Richtung im kleinen Hafen von Suara eine zweite Kolonne, die unter dem Kommando des Generals Tassoni stand, und die sich aus Marinevolkaten sowie Truppenabteilungen des Landheeres zusammensetzte. Diese Kolonne bewältigte, vom Feuer der Schiffsdivision Vorea sowie von der Schiffsdivision Vorea kräftig unterstützt, ohne Schwierigkeiten die östliche Bucht der Dase und besetzte gegen 1 Uhr nachmittags die Stadt, was fast ohne Widerstand geschehen konnte, nachdem die Stadt von den Bewohnern, die sich in die Dase Regdaine geflüchtet hatten, fast völlig verlassen war. Die Kolonne Equio schritt nach geringem Widerstand in Su-Bala und nachdem sie mit Energie einen Angriffsvorstoß bei Marja-Ti-Buda zurückgeschlagen hatte, gegen 9 Uhr zur Besetzung der letztgenannten Ortschaft, die zirka 20 Kilometer von Suara liegt. Später erst ilt ich einer fliegenden Kolonne, bestehend aus zwei Bataillonen und zwei Eskadronen den Befehl, von der westlichen Seite in die Dase einzudringen, dieselbe vom Feinde zu säubern und sich sodann mit der Kolonne Tassoni zu vereinigen. Die fliegende Kolonne langte nach glänzend vollführtem Auftrag in Suara ein und sicherte durch diese Operation sowohl den Besitz des Dries als auch der umliegenden Dase. Der glückliche Erfolg dieser Operation ist dem vollkommenen Zusammenwirken der Marine mit den beiden Kolonnen sowie auch der Wirkung zuzuschreiben, welche die vor kurzem erlittene entscheidende Niederlage der Verteidiger von Suara auf diese übte.

Bei Sidi Ali hatte die Kolonne Tassoni keine Verluste zu verzeichnen. Auch die Kolonne Equio hatte nur einige Leichtverletzte. Der Marsch der beiden Kolonnen gestaltete sich wegen der Hitze sowie wegen des schwierigen Terrains äußerst mühselig, doch wurde die Strecke von den Truppen mit bewundernswürdiger Widerstandsfähigkeit zurückgelegt.

Die Inangriffnahme der Organisation des öffentlichen Dienstes sowie die Errichtung einer entsprechenden Flottenbasis steht bevor.

Die Lage in der Türkei.

Wien, 6. August. Die „Neue Freie Presse“ schreibt: Der erbitterte Haß zwischen den Jungtürken und den Albanesen läßt starke Zweifel an der Möglichkeit aufkommen, daß in nächster Zeit im osmanischen Reich die wirkliche Friede einkehren werde.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ findet die Gründe des Vorgehens des Ministeriums Ahmed Nispetar in der Erbitterung der Albanesen und in dem Umstande, daß die Friedensfrage nicht mehr verschleppt werden konnte. Weiters schreibt das Blatt: Nach wie vor wird in den diplomatischen Kreisen der Lösung

der Inselfrage das größte Interesse entgegengebracht. Unter den Kabinetten wird die Ventilierung, ob es sich nach einem Friedenschlusse am meisten empfehlen würde, alle wie vor natürlich unter dem Szepter des Sultans verbleibenden Inseln zu einem Verwaltungsbetriebe zu vereinigen. Mit ein Würdenträger des ottomanischen Reiches der Spitze einer gemeinsamen Verwaltung könnte die ganze Gruppe in Form einer sogenannten Antarchie ein administratives Gebilde darstellen, dessen Zweckmäßigkeit sogar sich die Türken selbst offenbar empfehlen.

Konstantinopel, 6. August. Regierung hat die Bürgermeister von Smyrna, Adrianopel und anderen Städten angeordnet und deren gerichtliche Verfolgung angeordnet, weil sie die Bevölkerung gegen die Regierung aufstehen.

Konstantinopel, 6. August. Blatt „Jeune Turc“ veröffentlicht ein Telegramm aus Saloniki, welches an das Parlament geschickt wurde und worin gegen die Auflösung der Kammer Stellung genommen wird. Ähnliche Telegramme sind dem Blatte von Aleppo, Trapezunt und Smyrna zugegangen.

Konstantinopel, 6. August. Da die Regierung die gestrige Vormittags-Sitzung der Kammer als null und nichtig betrachtet, veröffentlicht das Amtsblatt auch kein Protokoll über die Sitzung. Die Schließung der Kammer ist dem Chef der nach Albanien entsandten Spezialmission, Ibrahim Pascha, zur Kenntnis gebracht worden.

Zum montenegrinischen Grenzfall.

Cetinje, 5. August. Gestern früh erneuerten die türkischen Soldaten die Angriffe auf die montenegrinischen Grenzposten. Es wurden seitens der Montenegroer Kanonenschüsse abgefeuert, um die Türken zum Verlassen des montenegrinischen Gebietes zu veranlassen. Bei dem Zusammenstoß wurden zwei Montenegroer getötet und drei verwundet. Die Verluste der Türken sind unbekannt. In der Gegend von Belika machten türkischen Grenzposten einen Vorstoß auf montenegrinisches Gebiet, wurden jedoch zurückgeschlagen.

Der türkische Gesandte, der gestern einen mündlichen Protest vorgebracht hatte, überreichte heute eine Note, worin er binnen 24 Stunden Genugtuung verlangt, widrigenfalls er die diplomatischen Beziehungen abbrechen und Cetinje verlassen würde.

Mintzsent (Komitat Csongrad) cholerafrei.

Mintzsent, (Komitat Csongrad) 6. August. (Ung. Bureau.) Da seit einer Woche keine neue Erkrankung an Cholera vorgekommen ist und die bakteriologische Untersuchung ergeben hat, daß das Wasser der Theis keine Choleraorganismen enthält, hat das Ministerium des Innern Mintzsent für cholerafrei erklärt.

Kongress der von Roosevelt organisierten Fortschrittspartei.

Chicago, 5. August. Der Nationalkongress der von Roosevelt organisierten Fortschrittspartei wurde Montag im Kolosseum eröffnet. Es herrscht große Begeisterung. 222 Anhängerinnen des Frauenstimmrechtes und eine Anzahl weiblicher Delegierter wohnten dem Kongresse bei. Negerdelegierte versuchten, den Kongress zu besuchen, wurden jedoch daran gehindert. Infolgedessen mußte die Polizei einschreiten, um Schlägereien zu verhindern.

Vermischtes.

Vom Gardasee zum Adriatischen Meere.

Das von der Innsbrucker Firma Reichl über Antrag der Städte Rovereto, Riva und Arco im Vorjahre ausgearbeitete Detailprojekt für eine elektrische Normalbahn von Rovereto (anstatt der bisherigen Schmalspurbahn von Mori aus) nach Riva dürfte durch die Fortschritte beim Bau der Wasserstraßen in Italien namhaft gefördert werden. Letztere bezwecken nämlich — entnehmen wir den „Neuen Tiroler Stimmen“ — Mailand, die wichtigste italienische Handels- und Industriestadt, zum Seehafen zu machen. Dies geschieht dadurch, daß von Mailand eine direkte Wasserstraße zum Adriatischen Meere hergestellt wird, die Schiffe bis zu 600 Tonnen trägt. Hierzu wird teilweise der Po benützt, teilweise werden ungeheure Kanäle gebaut, die eine Breite von 21 bis 25 Metern besitzen. Die ganze Strecke zerfällt beim Bau in fünf Sektionen, von denen die erste bis zum Einfluß der

Madra in den Po reicht, die letzte die Kanäle bei Chioggia und Venedig umfaßt. Die Arbeiten dürften zweifellos einschließlich der Mincioeregulierung bis 1920 beendet sein. Die letztere interessiert auch Oesterreich. Der Mincio wird vom Ausflusse am Gardasee bis zur Mündung in den Po kanalisiert und muß Schiffe bis zu 300 Tonnen aufnehmen. Nach einem im vorigen Monat gefaßten Beschluß des Provinzialrates von Mantua müssen auch diese Arbeiten bis zu dem überwählten Zeitpunkt beendet sein. Niva erhält somit im Jahre 1920 eine direkte Verbindung mit dem Adriatischen Meere. Bei Ausführung des Projektes einer Normalspurbahn von Rovereto nach Niva wird aber zugleich für das Hinterland vor Niva im weitesten Sinne eine neue billige Wasserstraßenverbindung mit dem genannten Meere geschaffen, die ihre Wirkung auch auf den Brennerverkehr äußern wird.

Die nationale Flugspende in Deutschland. Aus Berlin wird gemeldet: Die nationale Flugspende für die Schaffung von Militärflugzeugen hat bereits eine Höhe von vier Millionen erreicht, also mehr als den doppelten Betrag, der in Frankreich für denselben Zweck gesammelt worden ist. Die deutschen Sammlungen sind jedoch noch nicht abgeschlossen.

Vom französischen Bureaufratins. Die „Petite République“ erzählt ein Geschichtchen, das von der französischen Bureaufratination einen schönen Begriff gibt. In Ruhestand versetzte Beamten und Beamtenwitwen, welche Pension beziehen, müssen in Frankreich, wenn sie ihre Pension heben wollen, sich amtlich bescheinigen lassen, daß sie wirklich noch am Leben sind. Nun geschah es, daß eine Beamtenwitwe sich am 31. März d. J. ihre Pension nicht auszahlen lassen konnte, weil sie sich auf Reisen befand. Am 30. Juni nun erschien sie an der Kasse, die ihre Pension auszuzahlen hatte, um die Pensionssummen für das erste und das zweite Vierteljahr dieses Jahres abzuholen; nach Ausweis der amtlichen Bescheinigung, die sie vorlegte, war sie am 30. Juni am Leben. Der Kassenbeamte sah die Bescheinigung an und legte der Dame dann den Pensionsbetrag für das zweite Vierteljahr hin. „Und das erste Vierteljahr?“ fragte die überraschte Dame. — „Lassen Sie sich bescheinigen, daß Sie auch am 31. März am Leben waren, dann bekommen Sie auch die Pension für das erste Vierteljahr“, sagte der Beamte mit unerklärlicher Ruhe und schloß den Schalter.

Ein Erbschaftsrekord. Wer wäre nicht schon mit einer einmaligen Erbschaft zufrieden? Und nun ist eine junge Amerikanerin so vom Glücke begünstigt gewesen, daß sie einen Erbschaftsrekord hat aufstellen können, der ihr wohl so leicht von niemandem streitig gemacht werden wird. Fräulein Dulcie Farr ist eine achtzehnjährige Schöne, die in Los Angeles ihren Wohnsitz hat. Bevor ein glückliches Geschick ihr zum erstenmale eine Erbschaft in den Schoß warf, schlug sie sich in einer Tuchfabrik als Arbeiterin durchs Leben. Da starb eines Tages eine gute alte Tante in Florida, die ihr eine jährliche Lebensrente von ungefähr 7000 Mark hinterließ. Der Anfang war also gemacht. Hinfertig und tiefbetrübt zugleich eilte Fräulein Dulcie zum Grabe ihrer Tante nach Florida. Beim Verlassen des Busses wurde ihr ein Telegramm überreicht, das die „strobe“ Botschaft von dem Tode eines entfernten Vaters enthielt, der gerade noch Zeit gefunden hatte, ihr sein ganzes Hab und Gut zu vermachen. Zwei Monate blieb dann Fräulein Farr von Erbschaften unbehelligt. Da starb eine Schwester ihrer Mutter, aber nicht ohne dem Glückskinde vorher eine Jahresrente von 6000 Mark zu vermachen. Und dann schied auch noch ein Freund ihres Vaters aus diesem Tränental, nachdem er ihr kurz vor der Abreise ins Zenfais 75.000 Mark vermacht hatte. Mittlerweile war aber die Öffentlichkeit aufmerksam geworden. Die Zeitungen ihrer Heimat brachten spaltenlange Berichte über ihre Erbschaften. Der Rekord wurde ihr damals noch von einem Fräulein Grant streitig gemacht. Da ward Fräulein Farr das Glück zum letztenmal hold. In einer Zeitung sah ein alter, reicher Junggeselle ihr lieb-

reizendes Bild, und da er seine Sterbestunden kommen fühlte, die denn auch wirklich bald schlug, setzte er folgendes Testament auf: „Obgleich ich zu meinem größten Bedauern nie in meinem Leben das liebe Fräulein Dulcie Farr haben kennen lernen dürfen, so habe ich doch Gelegenheit gehabt, mich an ihrem Bildnis zu erfreuen. Ich hege den Wunsch, daß sie endgiltig unstreitige Besitzerin des Erbschaftsrekordes wird, den ihr jetzt noch Fräulein Grant streitig macht, und deshalb hinterlasse ich ihr 2.000.000 Mark.“ Und da sage noch einer, es geschehen heutzutage keine Wunder!

Frauenmode. Von dem sehr beliebten Frauen-Journal „Butterick's Moden-Revue“ ist soeben das Augustheft erschienen. Der Saison entsprechend bringt diese besonders reichhaltige Ausgabe eine Zusammenstellung solcher Kleider und Kostüme, für die jetzt während der Ferien und Reisezeit das größte Interesse vorhanden ist, nebst eleganten Neuheiten für die Spätsommertage. Außerdem geben viele zum Teil farbige Vorkleinbilder eine Vorschau der neuesten Moden für die kommende Saison. Auch für die Kleinsten ist gesorgt und ein größerer Aufsatz behandelt die moderne Umstandskleidung. Weiter finden wir wunderhübsche Plättmuster, besondere Tafeln für die neuesten Halsgarnituren, für die unverwundbaren von Damen jetzt so viel getragenen Sommerblusen, sowie verschiedene andere reizende und praktische Dinge. Der literarische Teil ist diesmal besonders reichhaltig, um den Damen, die doch auch in der Sommerfrische nicht ohne „Butterick's Moden-Revue“ sein wollen, reichhaltige Lektüre zu bieten. „Butterick's Moden-Revue“ erscheint am Ersten eines jeden Monats. Jedes Heft enthält einen Gutschein für eines der beliebtesten Butterick-Schnittmuster nach eigener Wahl. Der Abonnementspreis beträgt pro Jahr Kr. 9-60, pro Quartal Kr. 2-50 bei jedem Postamt, bei jeder Butterick-Agentur oder direkt bei der Aktien-Gesellschaft für Butterick's Verlag, Berlin W. 8, Leipzigerstraße 102.

Seitere Cde. Paffenbesied. „Was habt Ihr gestern Eurem Vereinskaffier zu seinem Jubiläum für ein Lied gesungen?“ — „Ueb immer Treu und Redlichkeit.“

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 6. August 1912.

Das Barometerminimum im NW hat sich wieder vertieft und scheint gegen Zentraluropa vorzubringen. Das Hochdruckgebiet im NE ist stationär geblieben, jenes im SW hat an Ausdehnung verloren.

In der Monarchie im W trüb, stellenweise Regen und kühl, im E noch heiter. An der Adria halb bis ganz bewölkt, NW-liche Winde, im N kühl, im S wärmer. Die See ist im N ruhig, im S leicht bewegt.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Wechselnd wolkig, später wahrscheinlich Niedererschläge, SW-SE-liche Winde, kühl.

Barometerstand	7 Uhr morgens	757.6
	2 „ nachm.	757.6
Temperatur um	7 „ morgens	+ 23.0
	2 „ nachm.	+ 25.6
Regenüberschuß	für Pola:	+ 81.3 mm.
Temperatur des Seewassers	um 8 Uhr vorm:	24.4
	4 Uhr nachm.	24.4

AVISO!

Die dem Uhrmacher Herrn **Bortolo Fonda** zur Reparatur etc. übergebenen Gegenstände können gegen Vorweisung der Uebernahmsbestätigung am 5., 6., 7. und 8. d. M. von 5 bis 7 Uhr nachmittags im Studium des Gefertigten, Piazza Carli 1, 1. Stock, rückübernommen werden.

POLA, 4. August 1912.
Advokat Devescovi
Konkursmasseverwalter der Firma Bortolo Fonda.

Pension „Stadtpark“
Wien III, Hauptstraße 7
(nächst Hauptzollamt und Marinesektion)
Familienhaus I. Ranges
Modernes Komfort. Belle Küche. Wältige Preise.
K. u. k. Offiziere Vorzugspreise.

Salone „Cinema Minerva“

Piazza Port'Aurea 2

Großer Erfolg! Programm für heute: Großer Erfolg!
Die Einnahme von Homs durch die Italiener
Naturaufnahme.

Das Geheimnis der Klosterkammer

Drama.

Schläfriger Esel

komisch.

Der Verein der k. u. k. Marinekanzlisten gibt hiemit geziemend Nachricht von dem Tode seines Mitgliedes, des Kollegen Herrn

Franz Juhasz

k. u. k. Marinekanzlisten

welcher gestern den 6. d. nach langem, schweren Leiden selig im Herren entschlafen ist.

Die Beerdigung findet morgen Donnerstag den 8. August um 5 Uhr nachm. von Marinespitale aus auf den Marinefriedhof statt.

POLA, am 7. August 1912.

Eingefendet.

Bezugnehmend auf das „Eingefendet“ im „Polaer Tagblatt“ vom 30. Juli l. J. erlaube ich Erdengefertigter mir anzuführen, daß ich gemeinsam mit den Herren Graber und Sivoda, Milchhändler in Pola, zwar vom hiesigen Bezirksgericht auf Grund des § 488 Str. G. D. zu einer Geldstrafe von 30 Kronen und Gerichtskosten verurteilt wurde, was aber Herr Ivan Ceh aus Robit mitzutreten unterlassen hat, ist der Umstand, daß ich gegen das Urteil des Rechtsmittels der Berufung auf das k. k. Kreisgericht in Rovigno ergreifen habe, dem also die endgültige Entscheidung in der Sache obliegt. Mit diesem Auftrag wurde der Verteidiger Dr. Cerlenizza betraut.

Triest-Pola, den 6. August 1912.

Amadeo Panet

Prokurist der hygienischen Milchbetriebsunternehmung „Trisulium“.

Liebte Mutter, es geht mir schlecht!

Wir dachten, die Höhenluft sollte mir gut tun, der Arzt hier aber sagt, ich hätte an die See gehen müssen. Nun bin ich aber einmal hier und mein Zustand erlaubt mir auch nicht, sofort wieder abzureisen. Nun bitte ich dich, schicke mir doch gleich ein paar Schachteln Fays achte Sobener Mineralwasser, die mir immer so gut getan und meine Beschwerden immer gemildert haben. Ich hoffe, wenn ich erst Fays Sobener wieder habe, wird auch der Höhenaufenthalt mir leidlich utzen. Schachtel Kr. 1.25.

Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn: W. Th. Gungert, k. u. k. Hoflieferant, Wien, IV/1, Große Neugasse 17.

Man verlange nur Original welschen Wermut

„High-Life“.

General-Repräsentanz für Oesterreich
S. Clai, Pola.

Versteigerungs-Edikt.

Die der Konkursmasse Bortolo Fonda, Goldwarenhandler in Pola, gehörigen Waren und Möbeln werden öffentlich versteigert.

Der Verkauf findet in 3 Lotos statt:

Das 1. Lotto umfaßt:

- a) Die in der Wohnung, im Geschäftelocale und in der Werkstätte des Konkursmassenbesitzers befindlichen Möbeln, sowie die elektrische und Gas-Installation.
- b) Die im Geschäftsladen und in den zwei Werkstätten befindlichen Waren (Goldwaren etc.)

Das 2. Lotto umfaßt:

Die dem Konkursmassenbesitzer angeblich auf Kommission anvertrauten Waren (Goldwaren usw.).

Das 3. Lotto umfaßt:

Die in der Wohnung des Amadeo Fonda dem Konkursmassenbesitzer gehörigen Möbeln.

Jedes Angebot ist schriftlich und in verschlossenem und versiegeltem Kuvert dem unterfertigten Masseverwalter bis inklusive 25 d. M. zu übermitteln oder persönlich zu übergeben, wobei als Vadium für das 1. Lotto Kr. 1530 70, für das 2. Kr. 146. und für das 3. Kr. 163 50 zu erlegen ist.

Das geringste Angebot beträgt mit Rücksicht auf den Schätzungswert Kr. 12 335 16 für das I., Kr. 1460 — für das II. und Kr. 817 50 für das III. Lotto.

Das Inventar der zu versteigernden Gegenstände und Waren, sowie die Versteigerungsbedingungen stehen beim unterfertigten Masseverwalter und beim hiesigen Bezirksgerichte (beim Herrn Konkurskommissar) zur Einsichtnahme zur Verfügung.

Pola, am 4. August 1912.

Advokat **Dr. Angelo Devescovi**
Masseverwalter.



Sie jagen ihn vergeblich,

den Schutz-Hirsch der Schlichtseifen.

Was 30 Jahre besteht und in so stolzem Tempo wächst, muß gut sein.



Herbstmoden

Elite-Album. Nr. 240.

Erhältlich bei

G. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Korbflechter Schulmeister gibt dem p. t. Publikum Wertpapiere in die Via D'Alba 31 übertragen hat.

Sofort zu vermieten 1 oder 2 möblierte Zimmer mit separatem Eingang. Via Nuova 1, 1. Stock rechts. 1847

Benzinmotor 1/2 PS zu kaufen gesucht. Eventuell auch mit Heißluftmotor. Anträge an die Administration. 1846

30jähriger Unteroffizier wünscht die Bekanntschaft eines alleinstehenden deutschen Fräuleins oder Wittwe womöglich mit Wohnung. (Alter Nebensache) „Unter „Discretion“, hauptpostlagernd Pola. 1845

Sofort zu vermieten 4 Zimmer, Dienstzimmer, Küche, Badezimmer, Terrasse, eventuell 2 große Bodenlampen dazu. Piazza Serlio Nr. 2, 2. Stock. 1844

Ein Kaufmannsgehilfe, 18 Jahre alt, mit guten Zeugnissen, 6 Sprachen mächtig sucht Posten per sofort. Cibo S. Francesco Nr. 5, Gasthaus. 1843

Herrlichste Wohnung bestehend aus 4 Zimmer, Küche, Speisekammer, Bad, offene und geschlossene Terrasse, Gas- und elektr. Licht, Wasser, zu vermieten. Via Carlo Desfranceschi 89. 1842

Polierte Schlafzimmereubel billig abgegeben. Via Monte Cappelletta 2, 1. Stock. 1841

Intelligente Dame, Wittve, deutscher, italienischer, flavischer und ungarischer Sprache mächtig, schöner Handschrift, tüchtige Wirtschaftlerin, auch fürs Geschäft, Kindererziehung und Kleidermachen, sucht Stelle als Empfangsdame Hausrepresentantin, Gesellschaftsdame oder ähnlich. Offerte bitte unter „Dame 85“, Prag, hauptpost post ref. 1840

Deutsche Bedienerin wird gesucht zur Aushilfe. Vorstellung nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration. 1839

Wegen Übersiedlung Möbel und diverse Gegenstände billig zu verkaufen. Admiralsstraße 204, 2. Stock, 4—6 Uhr. 1838

Ein ausländiges, reines Mädchen von 15—16 Jahren, wird als Bedienerin gesucht. Via Dante 9. 1833

Ein einfaches möbliertes Zimmer ist mit 1. September bei einer deutschen Familie billig zu vermieten. Via Nicolo Tommaso 74, 2. Stock. 1834

Divan, Fauteuil und Küchenmöbel wegen Abreise zu verkaufen. Via Specula 7, parterre, 1—3. 1836

Zu vermieten großes leeres Zimmer, eventuell auch für Möbelaufbewahren. Via Monte Cappelletta 3. 1837

Schreiber kroatisch, deutsch, ziemlich italienisch, schöne Schrift, Handels- und Gerichtssach, besitzt Schreibapparat, sucht 1—2-tägige Nebenbeschäftigung. Adresse in der Administration. 334

Wohnung bestehend aus 3 Zimmer und Küche prompt zu vermieten. Via Tartini 27. 335

Zu vermieten prächtige Wohnung bestehend aus 4 Zimmer und Küche in Via Tartini Nr. 27, 1. Stock. 328

Wohnung bestehend aus 4 Zimmer, Bad- und Dienstbotenzimmer, Küche, 2 Speisekammern, Waschküche, Garten, Boden, Keller, Gas und Wasserleitung ab 1. September zu vermieten. Via Ruzio Nr. 16, 1. Stock. 317

Zu vermieten mit 1. September Wohnung mit drei Zimmer, Küche mit ganzem Komfort. Via Besenghi 64, 1. Stock (Villa). Anzusagen bei Gollisch, Markthalle Nr. 2. 321

Recht möbliertes Kabinett prompt zu vermieten. Via S. Felicità 4, 4. Etage links. 322

Zu vermieten 2 Zimmer und Küche. Via Carlo Desfranceschi 3. Anzusagen im Götter-Bierdepot. 323

Sogleich zu vermieten Herrschaftswohnungen im neuen Hause Ecke Via Ruzio und Nicolo Tommaso (Prato sette Roveri). 324

Wohnung zu vermieten, bestehend aus 7 Zimmern, Küche und Badezimmer. Nähere Auskunft im Narodni Dom, 1. Stock rechts. 305

Wohnungen im neuen Hause (ex Wang) per sofort zu vermieten. Auskunft Via Dignano Nr. 84, Konrad Karl Gner. 119

1 kleines Wohnhaus, zweigeschossig, neu erbaut, enthaltend 6 Lokale ist um 16.000 Kronen zu verkaufen. Bargeld 9000 Kronen erforderlich. Baumeister Lauche, Via Ruzio 13. 296

Große Villa samt Garten für Familie zu vermieten. Auskunft in der Administration. 289

Kontrollkarte „Rational“ mit Totaladdition zu verkaufen. Kaufsch., Via S. Felicità 4. 1827

Zu verkaufen. Seiden-Crepe in drap- und Wasch-Stoffen, 1 Paar orientalische Vorhänge, Teppiche, weiße Straußfedern, verschiedene Rippfächer, Servise, alles aus Japan und China. Mehrere antike Silber, daselbst auch ein Messingbett zu verkaufen. Kovac, Via Nuova 8. 1829

Ein Bedienerin für den ganzen Tag und sofort aufgenommen. Adresse in der Administration. 1813

Österreichische Schiffahrtspolitik und unser nautisches Bildungswejen. Eine kritische Besprechung von Hofrat E. Gelsch. 50 Heller.

Erhältlich in der

Schrinner'schen Buchhandlung (L. Mahler).

Warnung vor Ueberzahlung!

Kaufen Sie keine

Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und China Silberwaren sowie optische Gegenstände, Feuerzeuge und Taschenlampen ohne vorher mein illust. Preisbuch franko zu verlangen. Preise erschützlich staunend billig!



Viele Hunderte

Anregungen zum Kauf von Gebrauchsgegenständen und Gegenständen aller Art mit 1000 Abbildungen, die auf Verlangen an jedermann umsonst u. portofrei versandt wird.

Karl Jorgo, Via Sergia

f. i. gerichtl. beeideter Sachkundiger f. i. handelsgerichtl. protokollierte Firma.

Größtes Lager und solide Waren!! Uhrmacher und Händler Rabatt. 19

Rangierungen

für öffentliche Beamte und Offiziere. Rate von 5 Kronen pro 1000 Kronen aufwärts, ohne Bürgen.

Personalkredite

für öffentliche und Privatbeamte, Offiziere, ohne Bürgen, 10 % für 1000 K. Militär-Beurlaubungen, direkte Beförderung zu 5%, Sinsen, Beförderung von Fruchtschiffen, Legaten usw. und Tilgung, 5%.

Von der hohen n. ö. k. k. Statthalterei kongressioniert. Bank- und Kommissionshaus Nr. 111, Wien, 1. B., Schottenring 9. 231

Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegungsmagazin (Tramwayhaltestelle). 290

Nur das „VULKAN“-Kohlen-Bügeleisen

ist wirklich fehlerfrei, demnach gut!

Der Boden öffnet sich und die Asche kann sofort leicht entfernt werden.

Kein Kohlengas!



Das Blasen unnötig! Stauend, schnelles und reines Bügeln! Rasche Hitzeentwicklung, bedeutende Heißspannung und schließlich die niedere Preislage ergänzen die vorangeführten Eigenschaften des „Vulkan“-Kohlen-Bügeleisens und ermöglichen diesem jedes andere Konkurrenzprodukt weit zu überreffen. Erhältlich bei

Joh. Pauletta

Eisen-, Metallwaren- u. Glasarbeiten-Handlung.

Kolossale Auswahl

in Küchen-, Luxus- und Porzellanartikeln.

Port'Aurea 8, Parterre und 1. Stock.

Sanitätsgeschäft „Hatria“

POLA, Via Sergia Nr. 61
Brichtige Quelle für Bandagen, Gummiswaren, Metallanlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbänder nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leibschüsseln etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate u. Nährzucker, „Soxilet“-Präparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echtes Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. — (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugesandt und wird für gute Ware garantiert.) 17

Zimmermaler Vladimir Vojska übernimmt allerlei Malerarbeiten.

Anmeldungen und Bestellungen werden Via Sergia 59 entgegengenommen. — 18



erhältlich bei Jos. Krmptić, Pola.

Buchdruckerei Buchbinderei Papierhandlung

Visit-, Adress-,
Verlobungs- und
Trauungskarten,
Kautschuk-
stempel,
Siegelmarken in
jeder Art.

Schiffsdrucksorten-
Niederlage.

Jos. Krmptić

Pola
Piazza Carli 1